

Gesunde Kühe *durch gute Auswahl*

Biozucht ist art- und standortgerecht. Weil die Betriebe und ihre natürlichen Umgebungen sehr verschieden sind, braucht es auch individuelle Tiertypen, die daran angepasst sind.

Die besonders spezialisierten Organe des Rindes sind die Verdauungsorgane und die kräftigen Gliedmassen. Die Verdauung und damit insbesondere die vier Mägen der Kuh sind ganz auf die Zelluloseverdauung mithilfe von Mikroorganismen ausgerichtet und ihre Beine sind geschaffen für ausdauerndes Gehen auf weichem Boden. Wenn die Tiere nicht die Möglichkeit haben, ihren Körper adäquat einzusetzen, dann leiden sie stark. Artgerecht bedeutet jedoch nicht einfach «möglichst nah am Wildtier». Artgerecht bedeutet, dass die Tiere ihre hoch spezialisierten Organe, die ihre Lebensweise prägen, gut und richtig – eben dieser Prägung oder der Art gemäss – nutzen können. So ist das Rind auf Raufutter angewiesen, wenn immer möglich als frisches Gras direkt auf der Weide. Ausserdem sollten Kühe auch im Winter genügend Auslaufmöglichkeiten haben.

Diese Lebensweise, die immanent zum Rind gehört, soll auch züchterisch unterstützt werden: Merkmale wie das Pansenvolumen, die Körpertiefe, die Brustbreite und ein kleines Stockmass sind grundlegend, damit das Tier genug Gras aufnehmen und effizient verdauen kann. Gesunde Klauen mit ausreichender Höhe (Klauensatz) und harmonische Beine sind ebenfalls wichtige Merkmale. Ein fleissiges Fressverhalten, ein ruhiger Charakter und eine stabile Körperkondition sind Eigenschaften, die dem Rind auch selber zugutekommen. Wenn wir darauf züchten, dann züchten wir im Sinne der Tiere und damit ihrer Art entsprechend. Und geht man vom Ideal der geschlossenen Nährstoffkreisläufe im Biolandbau aus, dann ist klar, dass das Rind das Futter frisst, das da wächst, wo es lebt und diese Futterflächen wieder düngt. Weil sich die Standorte in der Schweiz unterscheiden, ist auch die artgerechte Fütterung nicht überall identisch. Die Ansprüche

der Kühe an das Futter, die vor allem mit ihrer Produktionsleistung zusammenhängen, müssen zu den Gegebenheiten vor Ort passen. Dazu gehören die topografischen und klimatischen Bedingungen für den Futterbau sowie die Technik und die Lagerkapazität. Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Zeit, welche die Menschen für die Tiere aufwenden können. Wer mehr Zeit hat, kann differenzierter und individueller füttern und dadurch aus dem gleichen Futter mehr herausholen. Der Futterzukauf hingegen verzerrt die Standorteigenschaften. Im Notfall kann darauf zurückgegriffen werden, der Zukauf sollte im Biolandbau aber nicht Teil der Betriebsplanung sein.

Selbsttest für den eigenen Betrieb

Ab 2022 wird eine standortangepasste Zucht noch bedeutsamer. Dann sinkt der zulässige Kraftfutteranteil bei der Fütterung von Biokühen auf maximal fünf Prozent. Mit dem «Einschätzungsbogen für standortgerechte Milchviehzucht» (siehe Infobox) können Landwirte und Beraterinnen prüfen, wie standortgerecht die Zucht auf dem Betrieb ist. Mit einem Zeitaufwand von etwa einer Stunde beantwortet die Landwirtin oder der Landwirt Fragen zum Betrieb und zur Herde und erhält danach automatisch einen Bericht. Haben beide Bereiche eine ähnlich hohe Punktzahl erreicht, passen Betriebstyp und Kuhtyp zusammen. Mehrere FiBL-Forschungsprojekte haben gezeigt, dass ein ausgeglichenes Punkteverhältnis meist mit guter Tiergesundheit, einer langen Nutzungsdauer und einer guten Fruchtbarkeit einhergeht. *Anet Spengler, FiBL*



Einschätzungsbogen Milchviehzucht

Der Excel-Fragebogen generiert nach der Beantwortung aller Fragen automatisch einen Bericht über die Standortgerechtigkeit der Kuhtypen auf einem Betrieb. Ein Booklet führt ins Thema ein und erläutert den Fragebogen. Beides steht im FiBL-Shop zum kostenlosen Download zur Verfügung.

shop.fibl.org > Best.-Nr. 1411

→ Anet Spengler
anet.spengler@fibl.org
Tel. 062 865 72 90

Besonders im Berggebiet ist die Wahl des Kuhtyps zentral: Die Original Braunviehkühe eignen sich für die Bewirtschaftung der weitläufigen Bergweiden, wie hier im Glarnerland. *Bild: Anet Spengler*

